

Ein Fest für den Schweizer Frauenfussball

Rund 200 Fans verfolgten beim Public Viewing im Stadtmuseum Aarau das EM-Auftaktspiel der Nati. Ein Novum im Schweizer Frauenfussball.



Kleine und grosse Fans feiern beim Public Viewing im Stadtmuseum Aarau das Schweizer Team an.

Bilder: Roland Schmid

Michael Höchner

Der Sommer 2022 präsentiert sich bisher von seiner besten Seite und würde sich ideal für gemeinsame Fussballfeste an Sommerabenden anbieten, doch die diesjährige Austragung der Männer-WM in Katar verschiebt den grössten Sportevent des Jahres mitten in die kalte Adventszeit. In Aarau konnten die Fussballfans trotzdem ein Fest feiern – zumindest am Samstagabend. Gemeinsam mit dem Stadtmuseum Aarau und dem Kaufhaus zum Glück organisierten die Frauen des FC Aarau ein Public Viewing zur Feier der Frauenfussball-Europameisterschaft in England.

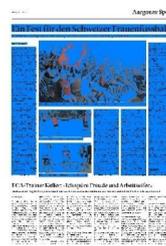
Rund 200 Fans sahen ein unterhaltsames Spiel, bei welchem sich die Schweiz und Portugal 2:2 unentschieden trennten.

Ehemalige Nati-Spielerin als Ehrengast

Den Aarauer Fussballfans wurde neben dem Spiel noch eine ganze Palette an Aktivitäten angeboten. Vor dem Museum fand ein Torwandschiessen statt, bei welchem es diverse Preise zu gewinnen gab. Zu den Hauptpreisen gehörte mitunter ein original signiertes Trikot der Aarauer Torhüterin Seraina Friedli, welche dem Nati-Kader an der EM angehört. Des Weiteren demonstrier-

ten Spielerinnen der U17 ihre Jonglierkünste und einen selbstkonstruierten «8er-Töggelikasten» gab den Besucherinnen und Besuchern die Möglichkeit, sich untereinander zu messen. Auch für das kulinarische Wohl war gesorgt: Eine hauseigene Bar und ein mexikanischer Foodtruck wussten mit ihrem Angebot zu überzeugen.

30 Minuten vor Anpfiff begaben sich die Fans dann in das Foyer des Museums und nahmen auf ihren Sitzen Platz. Es folgte ein Expertinnen-Talk mit der ehemaligen Profifussballerin und Nati-Spielerin Fabienne



Bangerter und Svenja von Felten, Verteidigerin der Red Boots Aarau. Moderiert wurde der Talk, welcher sich rund um das Spiel drehte, von Marc Griesshammer, dem Leiter des Stadtmuseums.

Expertin Bangerter spielte während ihrer Aktivzeit in Aarau, Basel und Freiburg im Breisgau. 14-mal lief sie für das Nationalteam auf und schaffte 2015 die sensationelle Qualifikation für die WM-Endrunde in Kanada – das erste Grossturnier, für welches sich das Frauenteam qualifizieren konnte. Dass die Schweiz nun auch an der Euro in England dabei ist und sich damit für drei der letzten vier Grossturniere qualifiziert hat, ist ein Zeichen für die Fortschritte im Frauenfussball, so die ehemalige Mittelfeldspielerin. Dementsprechend gestiegen ist auch die Medienpräsenz des Sports und das zurecht, so Bangerter. Für sie persönlich ist das Public Viewing ein Riesending und sie hofft auch in Zukunft auf viele Fans, welche sich die Spiele ansehen werden: «Es wäre schön, wenn es in ein paar Jahren an mehreren Orten solche Public Viewings gibt, die Leute es sich ansehen und auch denken, dass es etwas Gutes ist.»

Man merkt, dass sich das Public Viewing zum einen an alle Frauenfussball-Interessierten richtet, aber auch Neulinge ansprechen will. Die Veranstalterinnen und Veranstalter gaben

den Leuten die Möglichkeit, das Spiel gemeinsam zu schauen, und haben es geschafft, der Stadt Aarau Frauenfussball zu präsentieren und einen einfachen Zugang zu ermöglichen. Die Fans dankten es mit einem vollen Haus und einer guten Stimmung während des Spiels und rundherum. Der Andrang war so gross, dass kurz vor Spielbeginn in aller Eile noch drei zusätzliche Sitzreihen gestuhlt werden mussten.

Neben vielen weiblichen Fussballfans waren auch viele Kinder vor Ort, welche ihre Idole unterstützen wollten und davon träumen, in Zukunft einmal selber das rot-weisse Nati-Dress überziehen zu können, wie mehrere Kinder am Event sagten.

Nicht nur Fans aus Aarau und Umgebung fanden den Weg ins Stadtmuseum, auch Zürcherinnen sind angereist, da es in Zürich kein offizielles Public Viewing gibt, wie sie erklärten.

Frauenfussball wird immer populärer

Die beiden Supporterinnen aus Zürich fühlten sich wohl und konnten sich mit der Grundidee der Veranstaltenden identifizieren: «Es ist immer noch sehr klein im Vergleich zu den Männern. Aber ich finde es cool, dass es Leute gibt, die sich dafür einsetzen, damit es grösser wird.» Das hält auch von Felten fest: «Man

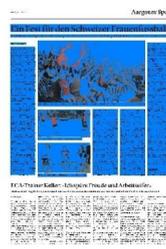
sieht in den letzten Jahren, dass der Frauenfussball immer grösser wird. Erst gerade im Zürcher Letzigrund gab es einen neuen Zuschauerrekord mit über 10000 Zuschauenden. Man sieht, wie viele Leute hier sind und dass das Interesse viel grösser ist als noch vor ein paar Jahren.»

Obwohl das Schweizer Team gegen Portugal nicht über ein 2:2 hinaus kam, liess man sich auf Seiten der Veranstaltenden davon nicht die Stimmung vermiesen. Geri von Felten, Trainer der U17 der Red Boots Aarau, hält fest: «Wir haben nicht mit so vielen Leuten gerechnet, es war alles sehr voll und es herrschte eine gute Stimmung trotz des Resultats.» Auch das Stadtmuseum Aarau zieht nach der Public-Viewing-Premiere ein positives Fazit: «Dass wir ein volles Haus und eine so tolle und friedliche Stimmung haben, das ist eine ganz schöne Überraschung.»

Eine leise Enttäuschung: Aufgrund von Personalmangel können die verbleibenden zwei Gruppenspiele der Schweizer Nati nicht angeboten werden. Dennoch, so hofft man, wird man auch an künftigen Frauenfussball-Grossturnieren versuchen, ein Public Viewing anzubieten.

WWW.

Mehr Bilder und ein Video-Interview finden Sie online.



Torwandschiessen mit Spielerinnen der Red Boots Aarau.



Ex-Nati-Spielerin Fabienne Bangerter (rechts) im Experten-Talk.